

Mittwochsangebote

Mittwoch, 29. März 2000, 14.00 Uhr

Der Mittwochnachmittag bietet Gelegenheit, verschiedene Einrichtungen der Universität - auch weniger bekannte - und andere Institutionen etwas näher kennenzulernen.

Treffpunkt für alle Angebote (**außer: Mi 9, Mi 10, Mi 11, Mi 12, Mi 14, Mi 19, Mi 25, Mi 26**) ist der **Infostand der "Frühjahrsakademie 2000"** vor dem Hörsaal 4/5 um **13.45 Uhr**. Unsere studentischen Hilfskräfte werden Sie von dort aus zu den jeweiligen Veranstaltungsorten begleiten.

Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die an einem der anderen Angebote (siehe oben in der Klammer) teilnehmen, finden sich bitte direkt an den jeweils in der betreffenden Ausschreibung angegebenen Orten ein.

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Heftes) Ihre Wünsche bezüglich des Mittwochnachmittags an.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, daß wir bei allen Mittwochsangeboten die Zahl der Teilnehmenden **begrenzen** müssen und daher unter Umständen nicht alle Wünsche berücksichtigen können.

Mi 1

"Zum Zuge kommen" - Bahnhofsmision

Rosemarie Knittlmayer

Gut zum Zug kommen, umsteigen, sich auf einem Bahnhof zurechtfinden - das ist für viele Reisende keine Schwierigkeit. Und doch gibt es Menschen, die beim Reisen Hilfe brauchen.

Die Bahnhofsmisionen bieten diese Hilfe in ganz Deutschland an. Darüber möchten wir Sie informieren und von den Anfängen der Bahnhofsmision vor über 100 Jahren berichten.

Mi 2

Vorstellung der Bethesda Geriatrischen Klinik

Prof. Dr. Thorsten Nikolaus, Geriatrisches Zentrum Ulm/Alb-Donau

Ende 1998 wurde die komplett neu errichtete Klinik bezogen, die hinsichtlich Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten neue Wege aufzeigt. Die Klinik hat ihren Schwerpunkt in der Altersmedizin und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen älterer Menschen. Besonderheiten in der Diagnostik liegen in der Beurteilung funktioneller Fähigkeiten, die für die Bewältigung des Alltags notwendig sind. In der Behandlung sind es das Bewegungsbad und der Krafraum.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots werden diese Methoden in einem Einführungsvortrag und einem Videofilm vorgestellt, anschließend gibt es eine kurze Führung durch die Klinik.

Mi 3

Botanischer Garten der Universität Ulm

**Dipl. Ing. (FH) Dipl. Biol. Monika Gschneidner,
Abt. Spezielle Botanik**

In den Gewächshäusern des Botanischen Gartens mit einer Gewächshausfläche von 1.020 m² werden über 1.000 verschiedene Pflanzenarten kultiviert. Im Freiland kommen weitere 2.000 Arten dazu.

Tropische Nutzpflanzen, Aufsitzerpflanzen (Epiphyten) der amerikanischen Tropen und Subtropen sowie Farne und Ananasgewächse sind im Tropenhaus zu sehen. Sukkulente sind Pflanzen, die extreme Lebensbedingungen in Trockengebieten ertragen, indem sie die Verdunstung reduzieren und Wasser speichern können. Kakteen, Euphorbien und andere Sukkulente wachsen im temperierten Bereich und im Kalthaus.

Wenn es in den Zeitrahmen paßt und das Wetter mitspielt, können bei einem Spaziergang die im Sommer 1996 neu angelegten Bereiche im Freigelände gezeigt werden.

Mi 4

Dynamische Materialprüfung

Prof. em. Dr. Wolfgang Pechhold, Institut für dynamische Materialprüfung (IdM)

Viskosität von Flüssigkeiten und Elastizität von Festkörpern sind einfache Grenzfälle des dynamisch-mechanischen Verhaltens der kondensierten Materie. Im allgemeinen verhalten sich Materialien komplizierter, ihre mechanischen Eigenschaften sind temperatur-, sowie zeit- oder frequenzabhängig und nicht-linear bei höheren Spannungen oder Deformationen. Die Ursachen hierfür liegen in ihrer atomaren/molekularen Struktur und den darin möglichen Bewegungsvorgängen begründet.

Dieses "viskoelastische" Verhalten von Flüssigkeiten, Lösungen, Dispersionen, Schmelzen, Pasten, Gelen, Biomaterialien, Elastomeren, Thermoplasten, Duromeren und Verbundwerkstoffen bestimmt wesentlich deren Einsatzmöglichkeiten und eignet sich daher häufig am besten zu ihrer Charakterisierung.

Im Institut für dynamische Materialprüfung werden Methoden hierzu entwickelt, die praxisnah und doch wissenschaftlich anspruchsvoll sind. Als Beispiele sollen vorgestellt werden: Breitbandspektrometer, verschiedene Viskoelastizitätssonden für den kHz- und MHz-Bereich, ein Lackmonitor und die Multifunktions-Spannbacken.

Mi 5

Was tun eigentlich Epidemiologen?

Eine Einführung in ein neues Fachgebiet an der Universität Ulm

PD Dr. Dietrich Rothenbacher, Abt. Epidemiologie

Die Epidemiologie befaßt sich mit der Verbreitung von Erkrankungen in der Bevölkerung und der Ermittlung von Krankheitsursachen. Seit Anfang 1995 gibt es an der Universität Ulm eine Abteilung für Epidemiologie. Den TeilnehmerInnen werden die Arbeitsweisen der Epidemiologie und Forschungsschwerpunkte der Abteilung vorgestellt.

Mi 6

"Erzähl-Café" - Vorstellung eines Stadtprojektes

Kulturwissenschaftlerin Margit Stephan, M.A., ZAWiW

"Erzähl-Café" ist eine lebendige Methode, mit der Menschen die Möglichkeit haben, andere an ihren Erinnerungen teilhaben zu lassen und ihre Lebenserfahrungen auszutauschen. In verschiedenen Städten haben sich "Erzähl-Cafés" bereits bewährt und gezeigt, daß generationsübergreifendes Lernen hier einen geeigneten Rahmen finden kann. Auch in Ulm wird diese Methode nun in einem Stadtprojekt eingeführt. In diesem Mittwochsangebot soll der gegenwärtige Stand des Projektes dargestellt, sowie das weitere Vorgehen diskutiert werden. Anhand eines allgemein zugänglichen Themas aus der Alltagskultur wird die Möglichkeit gegeben, diese Form des Dialogs einmal selbst auszuprobieren. Ziel der Veranstaltung ist es, Interessierte für eine weitere Zusammenarbeit zu gewinnen.

Mi 7

Der Themenpark der EXPO 2000

Mensch, Natur und Technik - Eine Vision des 21. Jahrhunderts

Dipl. Pol. Christopher Stehr, FAW

Die Weltausstellung in Hannover hat sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Dem Besucher der EXPO soll ein Eindruck davon vermittelt werden, wie eine zukunftsfähige Gesellschaft im nächsten Jahrhundert gestaltet werden könnte. Das FAW ist an der Umsetzung dieses Ziels beteiligt und entwickelt ein zentrales Ausstellungsobjekt für den EXPO-Themenpark. Den TeilnehmerInnen wird dieses Objekt sowie die Konzeption des Themenparks in Wort und Bild vorgestellt.

Mi 8

**Genome und Gene während Evolution und Speziation
- Evolution der Spezies Mensch**

Prof. Dr. Horst Hameister, Abt. Medizinische Genetik

Jeder denkende Mensch ist aufgefordert, sich über seine Herkunft seine eigenen Gedanken zu machen. Dieses betrifft einerseits seine persönlichen, familiären Verhältnisse aber auch seine biologische Herkunft. Mit dem letzten Punkt, der biologischen Herkunft, wollen wir uns in diesem Seminar beschäftigen. Seit Darwin ist uns im naturwissenschaftlichen Denken Geschulten klar, daß wir zur Ordnung der Primaten im Stamm der Säugetiere gehören. Was ist nun aber verantwortlich für die spezifisch menschliche Entwicklung, die eine sehr junge Entwicklung der letzten 5 - 10 Millionen Jahre ist. Diese Frage soll aus der Sicht des Genetikers, der die augenblicklich im Zentrum des Interesses stehende Analyse des menschlichen Genoms verfolgt, betrachtet werden.

Mi 9

Geologische Sammlungen der Stadt Neu-Ulm

Dr. Gerhard Thost, Lehrbeauftragter der Universität Ulm

Anhand von Gesteinen, Fossilien und paläogeographischen Karten wird in der geologischen Sammlung der Ablauf der Erdgeschichte in unserer Region dargestellt.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Neu-Ulm, Rathaus, Südflügel 1.Stock (Eintritt frei!). Erreichbar mit Bus Linie 6. Aussteigen Haltestelle "Rathaus Neu-Ulm".

Mi 10

Internet-Zugang am Anna-Essinger-Gymnasium

OStR. Heinz Mohn, OStR. Hilger Hoffmann,

Anna-Essinger-Gymnasium

Das Anna-Essinger-Gymnasium ist eine Ganztageschule. Deshalb wird der Internet-Zugang nicht nur im Unterricht genutzt, sondern auch in der Freizeit - in den Mittagspausen.

Erwähnenswert ist der Einsatz von e-mail im Englischunterricht: die SchülerInnen treten (in englischer Sprache) in Kontakt mit SchülerInnen aus aller Welt.

In der Freizeit ist bei den SchülerInnen - neben dem Surfen - der Internet-Chat sehr beliebt.

SchülerInnen und Lehrer unseres Gymnasiums werden den TeilnehmerInnen dieses Mittwochsangebots zeigen, wie der Zugang zu diesen Internet-Diensten funktioniert und ihnen bei eigenen Versuchen helfen.

Treffpunkt: 14.00 Uhr am Haupteingang der Anna-Essinger-Schule, Egginger Weg 40, 89077 Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 4. Aussteigen Haltestelle "Kuhberg Schulzentrum" (1 Minute zu Fuß).

Mi 11

Internet-Einsatz im St. Hildegard-Gymnasium

StD. Karl Jucker, St. Hildegard-Gymnasium

"Surfen im Internet" ist in aller Munde. Auch an Ulmer Schulen wird dieses Kommunikationsmedium verstärkt eingesetzt. Im Verlauf dieses Mittwochsangebots zeigen Ihnen die Schülerinnen und ihr Lehrer, was man mit einem PC alles anfangen kann und geben Ihnen Gelegenheit, selbst einmal durch das Internet zu "surfen". Da das St. Hildegard Gymnasium eine Mädchenschule ist, könnte auch auf Fragen des Technikinteresses und der Techniknutzung von Schülerinnen besonders eingegangen werden.

Treffpunkt: 14.00 Uhr vor dem St. Hildegard-Gymnasium, Zinglerstr 90, 89077 Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 4, 8 und 10. Aussteigen Haltestelle "Haßlerstraße" (1 Minute zu Fuß).

Mi 12

Jüdische Spuren in Ulm

Ulrich Metzger, Studentenpfarrer

Zeiten, die längst vergangen sind, hinterlassen ihre Spuren im Raum, teilweise beabsichtigte Spuren, teilweise zufällige oder

Molekulare Diagnostik in der Medizin - Von der Ausnahme zum Regelfall?

Prof. Dr. Bernhard Otto Böhm, Sektion Endokrinologie

Die Gentechnologie hat innerhalb weniger Jahre entscheidend zum Verständnis zahlreicher Erkrankungen beigetragen. Am Beispiel von Hormonstörungen soll aufgezeigt werden, daß bereits heute Genanalysen nicht nur eine ergänzende, sondern die entscheidende Grundlage für Diagnostik und Therapieplanung bei Hormonstörungen sein können. Bildhaft durch einen Videofilm wird am Beispiel erblicher Schilddrüsentumore das Vorgehen in der modernen Medizin unter Verwendung von Gentesten beschrieben.

Es werden Ausblicke auf eine nahe Zukunft gegeben, wie mittels der Verfahren der Gentechnologie Wesentliches zur Ursachentherapie von bisher unheilbaren Krankheiten, zu deren Diagnostik und zur gezielten Verwendung bestimmter Arzneistoffe geleistet werden wird.

Die Probleme der bereits möglichen molekularen Diagnostik, die letztlich zu einer präsymptomatischen Diagnostik führt, sollen diskutiert werden. Es wird versucht, Wege aufzuzeigen, wie der Einsatz von Gentests zum allgemeinen Vorteil möglich sein könnte. Information und Diskussion zum Themenkomplex sind deshalb wichtig und dringlich. Schon bald wird das Erkennen "gewöhnlicher" Erkrankungen sowie die Neigung selbige zu entwickeln, durch eine Vielzahl von Gentesten möglich sein sowie als "Routine-Diagnostika" kommerziell angeboten werden.

Musische Angebote in der Klinik - ein Beitrag zur Krankheitsbewältigung

Dipl. Soz. (FH) Edwin Sannwald, Sozialer Beratungsdienst

Kunst und Muße können zur seelischen Bewältigung von schwerer Krankheit beitragen. Wie dies in den Alltag der Medizinischen Universitätsklinik integriert wird, z.B. durch Abendkonzerte, Theater oder den Krankenhausfunk, wird besprochen und anhand von Dias vorgestellt.

Vielleicht haben die TeilnehmerInnen noch eigene Fragen?

Naturkundliches Bildungszentrum der Stadt Ulm

Dr. Peter Jankov

Das Naturkundliche Bildungszentrum blickte 1998 auf eine 75-jährige Tradition zurück. Die ehemalige "Naturaliensammlung" präsentiert sich heute als das "lebendige Museum" in Ulm. Die Sammlungen umfassen über 60.000 Objekte. Es sind Originaldokumente der erdgeschichtlichen Zeitepochen und der rezenten Tier- und Pflanzenwelt.

In den Ausstellungen finden Sie frei gestellte Exponate zum Anfassen und spezielle Ausstellungsbereiche, die man nur mit den Händen tastend kennen lernen kann. In diesen Bereichen sind auch Informationen in Blindenschrift angebracht.

Das Naturkundliche Bildungszentrum versteht sich auch als Forum für die Zusammenarbeit mit naturkundlich orientierten Vereinen und Institutionen. Im Rahmen der Führung werden Ausstellungsschwerpunkte und besondere Schätze aus dem Archiv vorgestellt.

Treffpunkt 14.00 Uhr, Naturkundliche Sammlungen, Kornhausgasse 3, 89073 Ulm, Kasse. Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, aussteigen Haltestelle "Rathaus" (3 Minuten zu Fuß), oder umsteigen in Linie 4 oder 9 bis Haltestelle "Rosengasse" (1 Minute zu Fuß).

Patientenverfügung - Ausdruck eines anderen Umgangs

mit dem Sterben

Dr. Rottraud Schäfle, Hospizgruppe Ulm

Die Medizin hat heute vielfältige technische Möglichkeiten. Manche Krankheit, die noch vor wenigen Jahren unweigerlich zum Tode geführt hätte, kann heute geheilt werden.

Immer mehr Menschen macht dies jedoch auch Angst - vielleicht auch Ihnen? Sie befürchten, einmal von vielen Schläuchen

umgeben und gegen Ihren Willen am Leben erhalten zu werden. Mitunter wurde Ähnliches auch bei Angehörigen oder Freunden erlebt. Und nun möchten Sie Vorsorge treffen, daß es bei Ihnen einmal anders sein wird. Eine Patientenverfügung kann Ihnen dabei helfen.

Das Thema Patientenverfügung ist sehr aktuell. Dies zeigen verschiedene Gerichtsurteile der letzten Zeit, die Sie vielleicht in den Medien verfolgen konnten. Auch die neuen "Grundsätze zur ärztlichen Sterbebegleitung" der Bundesärztekammer heben die Bedeutung von Patientenverfügungen hervor.

Mi 21

Projekt "Alt hilft Jung" - SeniorInnen unterstützen HauptschülerInnen beim Übergang ins Berufsleben

Marlis Schabacker-Bock, Markus Marquard, ZAWiW

Ältere Menschen haben Lebenserfahrung, Berufserfahrung, Erfahrung im Umgang mit jungen Menschen. Sie haben im Laufe ihres Lebens viele Fähigkeiten erworben, von denen junge Menschen profitieren könnten. Junge Menschen brauchen Orientierungshilfen und Unterstützung, wenn sie Lebensperspektiven aufbauen und ihren beruflichen Werdegang planen. Gerade für HauptschülerInnen, die im häuslichen Umfeld nicht immer die notwendige soziale Unterstützung finden, ist der Aufbau von Unterstützungsangeboten zur Lebensplanung und Berufsfindung sinnvoll.

Dies ist der Ausgangspunkt einer Projektgruppe des ZAWiW, die seit der "Herbstakademie 98" im Rahmen des "Forschenden Lernens" und mit Unterstützung des Arbeitsamtes Ulm in Böfingen mit der Eduard-Mörrike-Schule zusammen ein Projekt durchführt, in dessen Rahmen SeniorInnen HauptschülerInnen beim Übergang ins Berufsleben begleiten.

Wir wollen aus der laufenden Projektarbeit berichten: Von den Begegnungen mit den SchülerInnen der 7. bis 9. Klasse, der Berufserfahrungen im letzten Jahr und einen Ausblick auf die kommenden Projektstage geben. Die Kontakte zwischen den SeniorInnen der Projektgruppe und den SchülerInnen haben sich sehr schnell und ungezwungen entwickeln können.

Die gute Zusammenarbeit mit den LehrerInnen und der Schulleitung, dem Arbeitsamt und den anderen Aktivitäten im Stadtteil Böfingen, die von der Regionalen Planungsgruppe koordiniert werden, trägt dabei sicherlich zum Erfolg des Projekts bei. Besonders Dank gilt aber dem ehrenamtlichen Engagement der Mitglieder unserer Projektgruppe, ohne die dieses Projekt nicht hätte umgesetzt werden können.

Eingeladen sind alle, die sich für das Projekt interessieren - und vielleicht sogar Lust haben, sich mit Ihren Kompetenzen und Fähigkeiten in das Projekt einzubringen!

Mi 22

Prof. Dr. Günther Klotz, Abt. Virologie

Die Raumlosigkeit und Zeitlosigkeit des Gefangenen

Der Jenaer Germanist und Historiker Dr. Ernst-E. Klotz wurde nach einer Denunziation im September 1945 von sowjetischen Soldaten verhaftet und nach Aufenthalt in Interimsgefängnissen im Speziallager Nr. 2 des sowjetischen Geheimdienstes NKWD Buchenwald interniert. Für ihn war die Verhaftung selbst in der Phase des totalen Zusammenbruchs aller Ordnungen und Wertvorstellungen der Absturz aus einer bürgerlich-akademisch geprägten Welt. Sein Bericht, den er kurz nach seiner Entlassung niederschrieb, ist ein seltenes Dokument, da Unterlagen über die Speziallager nach ihrer Auflösung in sowjetischen Archiven verschwanden und Zeugenberichte von Überlebenden nach jahrzehntelangem erzwungenem Schweigen getrübt erscheinen. Er schildert die Versuche, das Unfaßbare zu verstehen und sich in der Welt des Lagers einzurichten. Der Bericht ist auch ein Beitrag eines Betroffenen und Zeitzeugen zur erneuten, vom Vergessenwollen geprägten Diskussion um nationalsozialistische Verbrechen und sowjetisches Unrecht, um Sühne und Rache.

Gefangene verfügen weder über Raum noch über Zeit. Sie treiben hilflos ihrem Schicksal entgegen, es sei denn, sie aktivierten sich durch Wissen, Erfahrungen und Wertvorstellungen, die aus dem Lebensabschnitt stammen, in dem sie selber noch frei waren, die Ordnung ihres Raumes und die Einteilung ihrer Zeit selbst vorzunehmen.

Es werden ausgewählte Texte vorgetragen aus:

So nah der Heimat: gefangen in Buchenwald 1945 bis 1948, Ernst-E. Klotz. Bonn: Dietz, 1992, ISBN 3-8012-0177-5.

Mi 23

Gute Unterhaltung mit autonomen, mobilen Robotern

Dr. Gerhard Kraetzschmar, Abt. Neuroinformatik

Autonome mobile Roboter haben in letzter Zeit vermehrt Schlagzeilen gemacht. Auffällig dabei ist, daß die Mehrheit dieser Systeme nicht wie in früheren Jahren im Bereich des produktiven Gewerbes entsteht, sondern eher im Spielwarenssektor, als Freizeitbeschäftigung oder als Ausbildungsinstrument sowie in Kunst und Unterhaltung (Entertainment) zu finden ist.

Wir geben - vor allem anhand von Videos - einen Überblick über den Stand und die Tendenzen der aktuellen Entwicklung.

Mi 24

Sequenzieren von DNS - Die Physik dahinter

Prof. Dr. Martin Pietralla, Abt. Experimentelle Physik

Das ehrgeizige Projekt der vollständigen Kartierung der menschlichen Gene erfordert empfindliche Methoden zum Unterscheiden und Trennen von langen, nur geringfügig verschiedenen Molekülen. Beim Sortieren von Chromosomen und DNA-Bruchstücken spielen physikalische Methoden eine zentrale Rolle. Wie einfach die Grundlagen der raffinierten Apparate für diese Aufgabe sein können, wollen wir Ihnen zeigen. So lernen wir u. a. wie eine optische Pinzette funktioniert, was Diffusion bewirkt, wie man Moleküle durch ein Gestrüpp von Hindernissen so durchlotsen kann, daß sie sich nach Größe sortiert an bestimmten Ort einfinden und wie man automatisch die Basenfolge abzählen kann.

Mi 25

Stadtbibliothek der Stadt Ulm

Dr. Bernd Breitenbruch, Bibliotheksoberrat a. D.

Die Ulmer Stadtbibliothek hat nicht nur einen Freihandbestand von über 220.000 Bänden, der von etwa 24.000 LeserInnen genutzt wird, sondern auch einen sehr kostbaren und reichhaltigen Präsenzbestand (auch etwa 220.000 Bände). In dieser Schatztruhe finden sich einige Raritäten, die Herr Dr. Breitenbruch während dieser Führung durch das Schwörhaus vorstellen wird. Darüber hinaus werden Sie vieles Interessante und Wissenswerte über die Stadtbibliothek erfahren.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Stadtbibliothek Ulm, Schwörhaus, Am Weinhof, Eingang Erdgeschoß im Treppenhaus. Haltestelle: "Steinerne Brücke" mit Bus Linie 5 direkt ab Universität.

Mi 26

Großräumige Strukturen im Weltall

Gerd Neuhaus, Schubart-Gymnasium

Es wird gezeigt, wie man Entfernungen im Weltall messen kann. Aus der Lage der Objekte am Himmel und ihrer Entfernung von uns kann man auf Strukturen und Entwicklungen innerhalb der sichtbaren Massenverteilung des Weltalls schließen, indem man mit den Ergebnissen von Simulationsrechnungen vergleicht.

Es besteht die Möglichkeit, bei klarem Wetter, auf der Sternwarte des Schubart-Gymnasiums einen Blick auf Objekte zu lenken, die 100 Millionen Lichtjahre entfernt sind - gleichzeitig ein Rückblick in eine längst vergangene Zeit.

Achtung: Die Sternwarte ist nur über 128 Stufen zu erreichen!

Treffpunkt: 14.00 Uhr vor dem Schubart-Gymnasium, Innere Wallstr. 30, 89073 Ulm.

Mi 27

Vorstellung des Tumorzentrums

Dr. Regine Mayer-Steinacker, Tumorzentrum

Die Hauptaufgabe des Tumorzentrums besteht im Beitrag zur Verbesserung der Versorgung krebskranker Patienten. Struktur, Organisation und Tätigkeitsfelder des Tumorzentrums werden zur Sprache kommen (u.a. Interdisziplinäres Onkologisches Konsil, Telefonische Beratungsstelle).

Mi 28

Die Universitätsbibliothek Ulm – für EinsteigerInnen

Dipl. Bibl. Wolfram Engel, Dipl. Psych. Rüdiger Grobe

Die Universitätsbibliothek Ulm verfügt auf dem Oberen Eselsberg und den Ulmer Hügeln Michelsberg, Safranberg und Kuhberg über ein dichtes Netz sogenannter Bereichsbibliotheken. Dadurch wird eine Benutzernähe gewährleistet, die allen Universitätsangehörigen und auswärtigen BenutzerInnen einen raschen Informationszugang bietet. Bei dieser Führung werden zunächst die Bereichsbibliotheken OE 1 und OE 2 gezeigt, in denen hauptsächlich die naturwissenschaftliche Literatur aufgestellt ist. Anschließend wird die Bereichsbibliothek OE 4 besucht, die größte der drei Klinikbibliotheken am Ort.

Mi 29

Universität Ulm im Bereich Ost und Bereich West

Eine Begehung mit Dipl.-Ing. Architekt Karl Foos

Die vom Gründungsausschuß der Universität Ulm geforderte enge Verflechtung "Die Universität unter einem Dach" wurde in den zunächst errichteten Universitätsgebäuden (Ost) in ein netzartiges Bebauungssystem umgesetzt. Rationale, komplexe, nüchterne Strukturen für die Mediziner und Naturwissenschaftler prägen diese Universitätsgebäude. Eine andere Architektur begegnet uns in der Universität Bereich West. Dort finden wir eine verhalten rationale, partiell organische, farbenfrohe Architektur für "fröhliche Wissenschaften".

Mi 30

Venedig in frühen Photographien (1850-60) - ein Gang durch die aktuelle Ausstellung des Edwin Scharff Museums Neu-Ulm

Dr. Helga Gutbrod, Städtische Sammlungen Neu-Ulm

"Die wunderbare Lagunenstadt ist von jeher das Eden der Architektur gewesen: auf keinem Fleck der Erde sind so viele interessante Gebäude, so viele schön gruppierte Häusermassen zusammengedrängt wie hier...", so beschreibt 1881 ein Reisender seinen Eindruck von Venedig. Brillante Abzüge auf Albumin- und Salzpapier aus der Pionierzeit der Fotografie geben einen Einblick in die Vergangenheit einer einzigartigen Stadt zwischen Tristesse und Grandezza. Beim Gang durch die Ausstellung werden fotohistorische wie kunsthistorische Aspekte beleuchtet. Auszüge der Reiseliteratur ermöglichen es, Venedig mit den Augen eines Reisenden des 19. Jahrhunderts zu erwandern.

Mi 31

Versorgungseinrichtungen der Universität Ulm

- Eine Führung durch die "Unterwelt"

Baudirektor Eberhard Frey, Staatl. Vermögens- und Hochbauamt

Die Voraussetzung für die Nutzung der Institute, Kliniken, Forschungszentren, Küchen, Wäscherei usw. wird in technischen Versorgungszentralen geschaffen. Nicht nur der Wärme-, Kälte- und Mülltransport sondern auch die tablettierte Speisen für die Klinik oder der Wäschetransport erfolgt am Oberen Eselsberg automatisch in unterirdischen Ver- und Entsorgungskanälen mit enormen Ausmaßen, die für Unbeteiligte normalerweise nicht zugänglich sind. Der Leiter der Ingenieurtechnik des Staatlichen Vermögens- und Hochbauamts ermöglicht einen Einblick in eine beeindruckende Technikwelt.

Beginnend an der technischen Versorgungszentrale im Großen Fort führt der Weg durch die Unterwelt bis zur Klinik für Innere Medizin. Ergänzt wird die Führung mit der Möglichkeit, einen Blick in den Betrieb der Wäscherei und in die Produktionsanlagen der Apotheke zu werfen.

Mi 32

Und was haben Sie sich vorgestellt?

Eine Art Workshop... was mich bewegt...

und wer welchen Nutzen davon hat.

Sabine Weidenfeld, Mitmachbörse und Anita Pentz, KORN e.V.

So leben, daß es Spaß und Sinn macht. Manchmal hindert mich etwas, das zu tun. Mich mit anderen über die wirklich wichtigen

Dinge in meinem Leben austauschen, eigene Fähigkeiten entwickeln und mich auf neue Wege machen. Wie kann ich mich ermutigen?

Dabei begleitet und unterstützt werden. Das tut gut.

Auf einen kleinen Streifzug durch die Lebenswege freuen sich Sabine Weidenfeld, Freiwilligenagentur Mitmachbörse und Anita Pentz, Selbsthilfebüro KORN e.V.

Mi 33

**Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung (ZSW)
Dr. Josef Lindenmayer, ZSW**

Das ZSW auf dem Oberen Eselsberg befaßt sich hauptsächlich mit der Erforschung der elektrochemischen Speicherung von eingefangener Sonnenenergie (Batterien und Brennstoffzellen). Ein Besuch des ZSW unter sachkundiger Führung bietet gleichzeitig einen Einblick in modernste Labortechnik.